

Einen Hoffnungsbaum wachsen lassen

Ritual zum Stunden- oder Wochenbeginn

Dieser Vorschlag ist ein Angebot, den Kindern in einer sie verunsichernden Situation Mut zu machen, ihr Sicherheitsgefühl zu stärken und ihnen Aktivität zu ermöglichen. Harald Karutz hat einen kurzen Leitfaden zum Thema [„Wie soll man mit Kindern über den Krieg sprechen?“](#) zusammengestellt.

Hinführung:

Wir hören viel vom Krieg.
Ein Land ist angegriffen worden.
Vielleicht hast du vorher noch nie von diesem Land gehört: Es heißt Ukraine.
In der Ukraine leben viele Menschen. Erwachsene und Kinder.
Sie haben Angst.
Sie fürchten um ihr Leben.

Auch du bekommst vielleicht manchmal Angst, wenn du diese Nachrichten hörst oder Bilder von diesem Krieg siehst.

Vielleicht bist du auch traurig.

Vielleicht bist du auch wütend.

*(Falls die Kinder sich hier austauschen möchten, sollte Raum dafür da sein.
Siehe dazu auch die einleitenden Bemerkungen.)*

Auch ich fühle mich manchmal traurig oder wütend.

Ich frage mich dann:

Was kann ich tun?

(Evtl. Antworten sammeln, dann: Hast du auch eine Idee?)

Ich möchte meine Hoffnung wieder stark machen.

Ich hoffe darauf, dass der Krieg bald vorbei ist.

Ich hoffe darauf, dass die Kinder und Erwachsenen Hilfe bekommen.

Ich hoffe darauf, dass Gott bei den Menschen ist.

Und du?

Sicher hast du auch Ideen, wie die Hoffnung wieder stark werden kann.

Darum wollen wir gemeinsam einen Hoffnungsbaum/-strauch erblühen lassen.

Ich habe hier Zweige von einem Baum mitgebracht.

Du kannst schon die Knospen sehen.

Bald werden diese Zweige blühen.

Wir können auch eigene Blüten dazu hängen.

Jede Woche neue – bis der Baum/Strauch ganz bunt ist: Voller Hoffnung!

(Vielleicht gibt es auf dem Schulgelände ja auch einen Baum/ Strauch, der in diesem Zusammenhang genutzt werden kann. Falls die Blüten etc. nach draußen gehängt werden, sollten sie vorher laminiert werden, um länger haltbar zu sein.)

**Aktion:**

Die Kinder schneiden/prickeln Blüten aus (frei oder mit Schablone). Sie ziehen Fäden zur Aufhängung durch vorgestanzte Löcher.

Falls so viele Kinder in einer Klasse sind, dass der Baum/Strauch zu voll wird, können die Kinder auch in Gruppen arbeiten. Jedes Kind gestaltet ein Blütenblatt. Diese werden anschließend zu einer Blüte zusammengefügt.

Danach werden die Blüten in die Zweige gehängt.

Diese Aktion sollte in Ruhe durchgeführt werden. *Dazu gehen die Kinder einzeln (oder in der Kleingruppe) zum Baum/Strauch und hängen ihre Blüte an einen Zweig. Begleitend dazu kann ruhige Musik gespielt werden.*

Gegebenenfalls kann die Aktion an dieser Stelle dahin gehend erweitert werden, dass die Kinder eigene Hoffnungsgedanken/ - wünsche auf ihre Blüten schreiben und/oder vor dem Aufhängen ihren Hoffnungsgedanken/ - wunsch vortragen.

Gebet:

Gott,

mit dir kann ich sprechen, wie mit einem Freund oder einer Freundin:

Mit dir kann ich sprechen, wenn ich Angst habe.

Mit dir kann ich sprechen, wenn ich traurig bin.

Mit dir kann ich sprechen, wenn ich wütend bin.

Ich mache mir Gedanken über den Krieg.

Der Krieg ist nicht in unserem Land.

Aber das Land Ukraine ist in unserer Nähe.

Dort haben die Menschen sehr viel Angst.

Sie haben Angst zu sterben.

Kinder können nicht nach draußen und spielen.

Kinder können nicht zur Schule gehen.

Gott, wir bitten Dich:

Beschütze die Erwachsenen und Kinder in der Ukraine.

Hilf den Menschen, sich wieder zu vertragen.

Lass alle Menschen auf der Welt hoffen, dass bald wieder Frieden ist.

Amen.

Lied

Friedenslied *(KV 31 am Ende dieses Dokuments aus: Die Reli-Reise 3/4 Materialband, KV 31, Klett-Verlag, Stuttgart 2021)*

Oder:

- [Gott, gib uns deinen Frieden...](#)

- [Dona nobis pacem](#)

- *Kanon: Und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens*

Segenskreis

Gemeinsam wollen wir um Frieden für alle Menschen bitten:

Friede sei mit mir. (Arme vor der Brust verschränken.)

Friede sei mit dir. (Hand auf die Schulter des rechten Nachbarn legen.)

Friede sei mit uns. (Kinder fassen sich an den Händen.)

Friede sei mit allen Menschen. (Hände deuten einen Kreis – Weltkugel – an.)

*Die Zweige können von Woche zu Woche bunter werden.
Neben Blüten könnten*

- *Friedenstauben,*
- *Sonnen,*
- *Herzen,*
- *Blätter,*
- *Früchte*

ausgeschnitten und an die Zweige gehängt werden.

Im Anhang befinden sich weitere Kopiervorlagen zur Erarbeitung/Vertiefung im Unterricht aus Die Reli-Reise 3/4 Materialband, Klett Verlag, Stuttgart 2021:

- *Kopiervorlage zum Friedensbaum (KV 32): Hier können eigene Wünsche und Hoffnungen zum Thema Frieden eingetragen werden.*
- *Vertiefung im Religionsunterricht mit dem Gleichnis vom Senfkorn (Lukas 13, 18-19):*

Immer schon haben Menschen Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit. Immer schon erleben Menschen, dass es Krieg und Ungerechtigkeit gibt.

Menschen, die mit Jesus unterwegs waren, die ihm begegneten, erhofften sich von ihm, dass er hilft, diese Sehnsucht zu erfüllen. Am besten sofort. Doch das Reich Gottes auf Erden zu verwirklichen braucht viel Durchhaltevermögen. Es beginnt ganz klein und doch brauchen wir die Hoffnung nicht aufzugeben, dass es eines Tages zu einem großen Baum heranwächst.

- *Rahmengeschichte zum Gleichnis vom Senfkorn (KV 108)*
- *Aktion: Hoffnung gestalten (KV 110)*

Friedenslied

Text: Micaela Röse/Musik: Sebastian Schade



 1. Komm, wir schlie-ßen Frie-den. Wir rei-chen uns die Hand. Sind wir auch ver-



 schieden - aus ei-nem an-d'ren Land, so ha-ben wir doch al-le ei-nen



 gro-ßen Traum, dass er wächst, der Frie-den, wie ein gro-ßer Baum.

2. Komm, wir wollen spielen,
gemeinsam etwas tun,
was wir haben, teilen,
und nicht länger ruhn.
Denn wir haben alle einen großen Traum,
dass er wächst, der Frieden,
wie ein großer Baum.
3. Komm, wir wollen singen,
es rufen in die Welt,
alle sollen wissen,
was uns trägt und hält.
Denn wir haben alle einen großen Traum,
dass er wächst, der Frieden,
wie ein großer Baum.



1. Singt das Lied und macht Bewegungen dazu.
2. Erzählt euch von dem großen Traum.
3. „Was uns trägt und hält.“ Beschreibt, was damit gemeint ist.



© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2021 | www.klett.de | Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

Autoren: Sabine Grünschläger-Brenneke, Micaela Röse
Text: Micaela Röse, Musik: Sebastian Schade
Illustrationen: Liliane Oser, Hamburg

Friedensbaum



1. Schreibe deine Wünsche und Hoffnungen zum Thema „Frieden“ auf die Zettel an dem Baum.



Zum Gleichnis vom Senfkorn

Ein langer Tag ging zu Ende. Viele Menschen waren zusammengekommen, um Jesus zu sehen. Eine große Menschenmenge hörte aufmerksam zu, als er von Gottes Liebe erzählte.

„Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen und deinen Nächsten wie dich selbst!“ Das war einer der Lieblingssätze von Jesus. Und die meisten Zuhörerinnen und Zuhörer sahen sehr glücklich aus, wenn sie nach Hause gingen.



Auch die Jüngerinnen und Jünger hörten Jesus immer wieder gern zu. „Jesus kann Menschen verändern“, so dachten sie. „Vielleicht ist doch eines Tages Frieden und das Reich Gottes auf der Erde spürbar.“ Doch dann beobachteten sie, dass die Menschen, die Jesus eben noch zugehört hatten, schon auf dem Rückweg wieder miteinander stritten und sich beschimpften.

(Die Schülerinnen und Schüler können Streitereien ergänzen.)

Die Jüngerinnen und Jünger fragten Jesus: „Meister, ist doch alles umsonst? Was hat es für einen Sinn, wenn du von Gottes Liebe erzählst, die Menschen aber dann doch streiten und sich beschimpfen?“ Da antwortete Jesus mit einer Geschichte: ...

(Die Lehrkraft erzählt das Gleichnis vom Senfkorn.)

Zum Schluss legte Jesus das Senfkorn in die Erde und deckte es mit Erde zu. „Nun lasst uns morgen schauen, wie aus dem Korn ein Baum geworden ist!“ „Morgen? So schnell geht das doch nicht. Das braucht seine Zeit.“ „Genau“, antwortete Jesus. „Das braucht seine Zeit!“

Hoffnung gestalten

Das Gleichnis vom Senfkorn erzählt davon, wie das Reich Gottes auf der Erde wächst.

1. Malt einen Baum auf Tapetenrolle.
2. Sammelt Bilder, Zeitungsausschnitte, Informationen zu Projekten, die das Leben verbessern. Klebt sie an die Äste des Baumes. So wird dieser zum Hoffnungsbaum.
3. Schreibt Hoffnungssätze und klebt auch sie in den Baum.
Beispiel: In Gottes Reich werden Traurige getröstet.



Jesus hat durch sein Tun gezeigt, wie das Reich Gottes auf der Erde beginnt. Dann ist es möglich, dass sich Menschen vertrauen, dass Hoffnung auf ein friedliches Miteinander wachsen kann.

4. Schreibe ein Elfchen zu dem Begriff Hoffnung, Frieden oder Vertrauen.
